

Wunsiedler Stadtrat stimmt Zweckverband „Plärrer“ zu - kalte Enteignung der Landwirte droht

In der vergangenen Sitzung des Wunsiedler Stadtrates wurde die Gründung eines Zweckverbandes mit der Gemeinde Thiersheim mit 13:5 Stimmen beschlossen. Dagegen entschieden sich die Stadträte Menkhoff, Rattler, Schraml (ABW-Fraktion) sowie Kukla und Rainer Schöffel (Bunte Liste/Grüne-Fraktion). Die „Ja-Sager“ dieses Projektes müssen sich den allerdings den Vorwurf gefallen lassen, über etwas abgestimmt zu haben, obwohl die „Sitzungsvorlage nicht komplett“ ist, denn es „fehlen die Anlagen“, so 2. Bgm. Söllner (SPD). Die „Nein-Sager“ verweisen auf eklatante Planungsfehler, fehlende Kostenermittlung, immensen Flächenfrass und auf eine kalte Enteignung hin.

Wenn der Thiersheimer Gemeinderat in seiner Sitzung Anfang Dezember ebenfalls zustimmt, könnte das Industrie- bzw. Gewerbegebiet „Plärrer“ umgesetzt werden. Ein gigantisches Projekt (ca. 100 ha Flächenverbrauch) für den Landkreis Wunsiedel.

Laut Prof. Schöffel (Bunte Liste) sind für eine nachhaltige Projektentwicklung unabdingbar Einzelschritte notwendig, die sich seit Jahren bewährt haben. Doch die handwerklichen Planungsfehler seitens des Bürgermeisters Karl-Willi Beck und seiner Verwaltung sind massiv:

„1. Vorrangig hätte eine Grundstücksakquisition und Grundstückssicherung erfolgen müssen. Dies hat Bürgermeister Beck wissentlich versäumt.

2. Das Nutzerkonzept mit der in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Das Ergebnis liegt aktuell nicht vor.

Der auf der Homepage der Stadt Wunsiedel veröffentlichte Teil ist nur ein Auszug und entspricht nicht dem, was dem Stadtrat in nichtöffentlicher Sitzung vorgestellt wurde. So fehlen beispielsweise die im Vorfeld grob ermittelten Kosten. Beck hat diese in der Präsentation entfernen lassen.

3. Erst wenn die Grundstückssicherung erfolgt wäre und die Machbarkeitsstudie 'grünes Licht' geben würde, käme als nächster logischer Schritt die Projektvermarktung. Weder die Grundstückssicherung noch die Gesamtergebnisse der Machbarkeitsstudie liegen vor.“

Doch Bgm. Beck geht seinen eigenen 'Wunsiedler Weg'. Und das wird ihm womöglich um die Ohren fliegen: die 13 Grundstückseigentümer aus Bernstein verweigern den Verkauf ihrer Grundstücke – eine bisher in Bayern einmalige Situation.

Dem zukünftigen Zweckverband bleibt demzufolge, will sie das Projekt durchdrücken, nur die „kalte Enteignung“. Das „Wohl der Allgemeinheit wird über den Flächennutzungsplan und den Bebauungsplan rechtlich abgesichert. Auf der Strecke bleibt in diesem Fall der Grundstückseigentümer“, so die Aussage von Prof. Schöffel.

Obwohl Bgm. Beck in der Sitzung versicherte: „So etwas (gemeint ist die kalte Enteignung; Anm. d. Verf.) haben wir noch nie gemacht!“, bleibt abzuwarten, ob sich der Streit zwischen Grundstückseigentümern und zukünftigem Zweckverband weiter verschärft.

M. Meier